

	<p>Objekt: Komos (Glockenkrater)</p> <p>Museum: Museum August Kestner Trammplatz 3 30159 Hannover (0511) 168-42730 museen- kulturgeschichte@hannover- stadt.de</p> <p>Sammlung: Antike Kulturen, Gefäßkeramik und Vasenmalerei, Die Sammlung Erhart Kästner</p> <p>Inventarnummer: 1966.76</p>
--	--

Beschreibung

In den Kontext des Symposiums gehört der Glockenkrater, der eine Hetäre mit Aulos vor einem halbnackten Mann zeigt, der durch den Knotenstock in der Mitte als Bürger ausgewiesen ist.

Der Komos war ein ritualisierter und ekstatischer Umzug zu Kithara- und Flötenmusik. Seine Teilnehmer, die Komasten, gedachten auf diese Weise – vom reichlichen Weingenuss benebelt – dem Dionysos, meist im Rahmen der Dionysien oder Anthesterien. (AVS)

Ehem. Sammlung Erhart Kästner, Wolfenbüttel

Ausführliche Beschreibung

A-Seite: Komoszene mit junglichem Zecher und einer jungen Frau (Hetäre), die auf dem Doppelaulos spielt. – B-Seite: Zwei sich gegenüberstehende Manteljünglinge; der rechte stützt seine rechte Hand auf einen Stock.

Die nachlässige Bemalung der Figuren und Ornamente verhindert eine eindeutige Zuweisung zu einer Werkstatt. Es ist anzunehmen, dass es sich um eine lokale Imitation der rotfigurigen apulischen Keramik handelt.

Grunddaten

Material/Technik:

Ton / rotfigurig

Maße:

Höhe: 21 cm, Durchmesser: 30 cm
(Mündung)

Ereignisse

Hergestellt	wann	350-325 v. Chr.
	wer	
	wo	Apulien
Gesammelt	wann	
	wer	Erhart Kästner (1904-1974)
	wo	

Schlagworte

- Dionysisches Treiben
- Keramikgefäß
- Komos

Literatur

- Klaus Vierneisel (Hrsg.) (1990): Kunst der Schale - Kultur des Trinkens. München, 146–147, 283–288, 289–302
- Mlasowsky, Alexander (2000): Corpus Vasorum Antiquorum, Deutschland. Hannover, Kestner-Museum 2. München, Taf. 40,1-3